



WEITERE INFORMATIONEN

Protokoll Naturschutzbeirat, 12.12.2023

16.30 Uhr in der Scheibe (Halle-Neustadt)

Anwesend: Herr Hirtz, Dr. Klotz, Herr Dr. Neumann (NABU), Herr Schuberth (Naturpark Unteres Saaletal), Frau Eichstädt (Fraktion Bündnis 90/Grüne), Ralf Meyer (BUND), Herr Kuchta (Fachbereichsleiter Umwelt), Herr Marx (FB Umwelt, Untere Forstbehörde), Herr Johannemann (FB Umwelt, Untere Wasserbehörde), Herr Tobiasch, Herr Richter (Wasserstraßen-Neubauamt MD), Herr Gastrock (Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt), Herr Krause (Fraktion SPD)

1. Vertretung der Mitglieder des Naturschutzbeirates

- Frau Eichstädt schlägt vor, dass Menschen als Vertretungen benannt werden
- Herr Hirtz macht offizielles Schreiben an die Mitglieder des Naturschutzbeirates, alle werden angeschrieben, diejenigen, die Vertreter benennen wollen, können das tun

2. Beschlussfähigkeit /Geschäftsordnung

- Frau Eichstädt schlägt vor, dass wir uns eine Geschäftsordnung als Naturschutzbeirat geben
- Dr. Klotz- evtl. abgespeckte Form der Geschäftsordnung des Waldbeirates, Basis Verordnung für die Naturschutzbeiräte
- Frau Eichstädt/Herr Hirtz/Herr Dr. Klotz recherchieren und machen einen Vorschlag für eine GO

3. Reparatur Pulverweidenwehr (Herr Richter, Herr Tobiasch - Wasserstraßen-Neubauamt Magdeburg)

- Pulverweidenwehr als kritisches Wehr gelistet (schlechter Zustand, vordringlicher Bedarf, nicht sperrbare Anlage)
- hohes Schadenspotential, wenn es ausfällt
- wollen Wehr 2025/evtl. auch 2024 sanieren, das Wehr im Rahmen der Unterhaltung bauen, Bundeswasserstraßengesetz regelt, dass sie für ihre Maßnahmen wasserstraßenrechtliches Einvernehmen brauchen, für alles andere brauchen sie das Benehmen mit der Stadt
- alle Rechtsvorschriften müssen eingehalten werden
- gehen davon aus, dass nach Abschluss der Planung Stadt Halle offiziell angeschrieben wird, Stadt wird gebeten, wasserrechtliches Einvernehmen herzustellen
- Herr Gastrock (Außenbezirk Wasserstraßen-Schifffahrtsamt)
- Herr Tobiasch, Wasserstraßen-Neubauamt (Bundesbehörde) stellt Stand der Planungen vor
- Wehre in Halle sind als Kaskade angeordnet, Bauwerk besteht aus Brücke und Wehr



- Brücke hat Spannungsrisse, könnte abrupt versagen, es finden regelmäßig Brückenprüfungen statt, letzte Prüfung 2022
- massive Schädigung auch im Unterwasserbereich
- Wehr kann überströmt oder unterströmt werden
- derzeit schädigt das Wehr das Tosbecken (das Becken, in welches das Wasser reinfällt)
- *Diskussion und Fragen:*
- Herr Krause fragt, warum man dort keine Turbine einbauen kann
- Herr Richter: aktuell ist es nicht sinnvoll, dort eine Turbine einzubauen, Wasserstände nur teilweise zu gering, es gab Bestrebungen der Energieversorgung Halle, dort ein Kraftwerk zu bauen, Fallhöhe reicht wohl nicht aus, um dort wirtschaftlich ein Kraftwerk zu betreiben, WSA muss nur das Wehr ertüchtigen
- Herr Richter: das ist nicht die Aufgabe des Wasserstraßenneubauamtes
- Herr Krause: befördert das WSA den Kraftwerksbau?
- Herr Richter: WSA wäre zuständiger Ansprechpartner
- Herr Johannemann: Stadtwerke hatten 2 Standorte für Wasserkraft in Halle in Aussicht, haben beide Projekte wieder fallen gelassen, weil sich das nicht lohnt, Genehmigungsverfahren für Kröllwitz dauert schon 14 Jahre
- Herr Richter, Herr Tobiasch:
- bisher geplant: Erhöhung im Tosbecken, laminarer Abfluss soll verbessert werden
- wollen nur im Bereich des Tosbeckens eingreifen, maroden Beton aufbrechen
- Bauwerk wird im laufenden Betrieb instand gesetzt
- für Hochwasser: während der Bauzeit wegen der eingeschränkten Durchgängigkeit des Wehres die Umflutmulde im angrenzenden Bereich nutzen
- evtl. müssen auch Spundwände ersetzt werden
- Wegebeziehung bleibt erhalten (u.a. weil das WSA das Wehr in Böllberg erreichen muss)
- Herr Krause fragt nach Radweg: Herr Johannemann: sie müssen sich verständigen mit der Stadt und der bauenden Behörde
- Herr Richter: wenn Stadt Forderungen stellt, z.B. Radweg, dann muss sich die Stadt auch laut Gesetz an den Kosten beteiligen, in anderen Fällen gab es auch eine temporäre bauzeitliche Brücke
- Herr Krause fragt nach Hochwasserszenario: für Hochwasserschutz ist das Land zuständig, nicht das Wasserstraßen-Neubauamt
- Herr Richter: alle Schädigungen werden ausgeglichen, standardmäßige Artenschutzkartierung, ökologische Bauüberwachung findet ebenfalls statt
- Herr Johannemann, Herr Richter: Verbändebeteiligung muss nicht stattfinden
- Dr. Klotz: wir müssten uns das nochmal anschauen, wenn die Planung weiter vorangeschritten ist
- Herr Richter: Ansprechpartner für sie ist die Verwaltung, Abstimmung des wasserrechtlichen Einvernehmens, kriegen in der Regel für naturfachliche Belange das naturfachliche Benehmen, es gibt aber auch Ausnahmetatbestände, Bundesanstalt für Wasserbau und Gewässer – beschäftigen sich mit Fischabstieg und Fischaufstieg, das



darf sich nicht für die Fische verschlechtern, bei dieser Anlage gibt es eine Verbesserung

- Ralf Meyer: das ist nicht sicher, ob das wirklich Verbesserung ist in diesem Fall, Durchgängigkeit für Fische ist leider hier nicht vorgesehen, Verbände müssen wegen der Betroffenheit des FFH-Gebietes und der Notwendigkeit einer FFH-Verträglichkeitsprüfung beteiligt werden, es gab alte Planungen zur energetischen Nutzung, da waren auch Fischauf- und Abstiegsanlagen geplant
- Herr Richter: Saale ist Bundeswasserstraße, Fischaufstieg am Pulverweidenwehr fällt in die 2. Charge, das soll ab 2027 passieren, Fischaufstieg ist über Planfeststellung zu machen, Wehrreparatur ist Unterhaltungsmaßnahme
- Dr. Klotz: Öffentlichkeit sollte auch beteiligt werden, die konkreten Planungen sollten nochmal fachlich angeschaut werden, nochmalige Beteiligung des Naturschutzbeirats wird gefordert

4. Leitlinie Wald - Herr Marx

- Dr. Klotz: im Unterschied zum Naturschutzbeirat ist Waldbeirat durch Stadtrat beauftragt, etwas andere Zusammensetzung, eher Fachleute, eine der ersten wichtigen Aufgaben war die Leitlinie Wald
- Herr Hartung ist ausgeschieden, ob Nachfolger das übernehmen wird, ist noch nicht klar
- Zuarbeiten aus dem Naturschutzbeirat können noch angenommen werden
- soll noch in diesem Jahr ins Abschlusslayout gebracht werden, damit es im neuen Jahr in den Stadtrat gehen, spätestens im Februar, Beschlussfassung muss im Stadtrat erfolgen
- Anmerkungen noch bis 19.12., was bis dahin eingeht, kann verarbeitet werden, bevor das Dokument in den Stadtrat geht, Stadt muss dann gucken, was davon in die Öffentlichkeit geht
- Herr Schubert: Verbiss und Wildbesatz- gibt es eine reale Chance, da etwas zu ändern
- Dr. Klotz: hat mit dem Jäger gesprochen, es gibt Drückjagden und Ansitzjagden, Strecken bezüglich Schwarzwild und Rehwild sind hochgegangen
- Herr Neumann: schickt noch Notiz an Dr. Klotz (Monitoring des Eremiten in der Dölauer Heide), es wird häufig von Biotopbäumen geredet, kommt aber im Glossar nicht vor, Biotopbaum ins Glossar aufnehmen, im Waldheil ist derzeit Mäuseplage, Leute schaffen sich Katzen an, vielleicht sollte man die Fuchsbejagung mal eine Weile unterlassen
- Ralf Meyer: in Schutzgebieten wird nur Schalenwild geschossen, Dachs, Fuchs und Baumrarder sollten nicht geschossen werden
- Herr Krause fragt, ob es Vorgaben der unteren Jagdbehörde zu Jagdzahlen gibt?
- Dr. Klotz: Pächter muss Sorge tragen, Schäden durch Tiere zu minimieren
- Herr Marx: aktuell keine Jagdstreckenvorgaben, problematisch ist, dass sich alle Jäger vor jeder Jagdstrecke hüten würden, Unfallgefahr würde steigen
- Stadtjägerverband mal zum Naturschutzbeirat einladen
- Dr. Neumann: Populationsstärke des jagdbaren Wildes muss man kennen



- Dr. Klotz- im Waldbeirat wurde auch diskutiert, dass manche Punkte in den Leitlinien dem Waldgesetz widersprechen, neuer Waldgesetz-Entwurf trägt diesen Anforderungen Rechnung, deutliche Verbesserungen gegenüber dem alten Waldgesetz aus den 70er Jahren
- Herr Krause: fragt nach der Kartierung durch das Landeszentrum Wald- Herr Marx: verschiedene Flächen sind nicht eingerichtet, Standortkartierung ist nicht vollständig, derzeit kein aktueller Stand, es ist nicht klar, wann das kommen wird

5. Information zu Aufforstungen in der Dölauer Heide (siehe Anlage) - Herr Marx

- alle Flächen im Eigentum der Stadt Halle- 26 ha, davon 6 ha neue Aufforstungsflächen, der Rest sind Waldumbau und Schadensflächen
- noch nicht alle von der Stadt übernommen
- aktuell große Erstaufforstungsfläche am Friedhof in Neustadt übernommen
- 17 ha in der Dölauer Heide
- alles gerechnet ab 2016
- damit noch nicht einmal das erfüllt, was man waldbaulich machen müsste
- alle Flächen in der Dölauer Heide sind ehemalige Schadensflächen (Sturm, Trockenheit)
- Fläche im Eierweg (ehemalige Schule) – erstmalig 2011 aufgeforstet und gescheitert, wurde später von der Deutschen Bahn übernommen, insgesamt 5 Folgepflanzungen, schlechter Anwacherfolg
- Flächen in der Heide überwiegend gut angewachsen
- Naturverjüngungsfläche in der Heide- mit Verbisschutz- wird abgewartet
- mehrere Naturverjüngungsflächen in der Dölauer Heide- in einigen Flächen relativ gut, nicht überall Probleme mit Schneebeere
- Probleme: Rabeninsel nicht zufriedenstellend, erste Fläche ist o.k., zweite Fläche gar nicht gut, auch hier Nachpflanzung notwendig
- Aufkommen der Schneebeere flächendeckend in der Heide verhindert Naturverjüngung (deshalb wurde diese Fläche für den Geburtenwald ausgewählt)
- mehr als 50 % gelungen
- siehe auch Präsentation von Herrn Marx als Anlage zum Protokoll

6. Baumschutzsatzung

- Herr Hirtz berichtet aus dem Ausschuss (Vorstellung des Entwurfes der neuen Baumschutzsatzung)
- Ralf Meyer: hat sich gefragt, warum jetzt noch so ausführlicher Änderungsantrag
- Herr Kuchta: es gibt keine genauen Erkenntnisse, dass eine strengere Satzung in Kommunen mehr Gehölzschutz bedeuten würde
- Dr. Klotz: die Wertschätzung von Bäumen muss im Verständnis sein, schon rein klimatechnisch, einige Fraktionen nicht im Naturschutzbeirat anwesend, wieviel von den Diskussionen landet in den Fraktionen?



- Nach langer Diskussion des Satzungsentwurfs im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung wurde die Entscheidung über den Satzungsentwurf vertagt, nächste Ausschusssitzung ist am 18.1.2024

nächster Termin: wird voraussichtlich im Februar 2024 sein (Abstimmung mit Herrn Rebenstorf erforderlich)

Themenspeicher für 2024/2025 (Themen aus den vorigen Sitzungen)

- wir sollten uns das mal anschauen, was an Ideen zu Ausgleichs- und Ersatzflächen von den Naturschutzverbänden kommt, z.B. Waldverbindung Rabeninsel nach Norden, oder Osendorf, Querverbindung zum Dieskauer Park, Stadt bräuchte Kataster, wo sind potentielle Flächen
- Freiraumplanung in der Stadt
- Öffentlichkeitsarbeit
- Idee: Kann die Stadt und vielleicht auch GWG+HWG im Naturschutzbeirat mal ihre Anstrengungen für eine angepasste Grünflächenpflege vorstellen? Aus der Bürgerschaft gibt es weiterhin immer wieder Rückmeldungen, dass gerade Wohnungsgesellschaften immer noch nicht dem Stadtnaturgedanken folgen ...
- Idee: In Halle gibt es ein städtisches Förderprogramm für Fassaden- und Dachbegrünung und Entsiegelungsmaßnahmen – vgl. <https://halle.de/leben-in-halle/klimaschutz-und-umwelt/klimaschutz-energie-und-mobilitaet/foerderung-begruenter-fassaden-hoefe-und-daecher-fuer-mehr-lebensqualitaet-in-halle-saale>. Allerdings bekommt man in der Stadt überhaupt nicht mit, dass für das Programm Werbung gemacht wird oder die Stadt selbst Projekte anschiebt. Warum ist das so? Plant die Stadt eine Werbeoffensive dafür?
- Idee: Nutzt die Stadt bereits oder plant die Stadt die Nutzung von Förderprogramm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz im Bereich Naturschutz/biologische Vielfalt – vgl. <https://www.bmu.de/themen/naturschutz-artenvielfalt/naturschutz-biologische-vielfalt/foerderprogramme>
- Vorstellung Landschaftsplan und Flächennutzungsplan – wie beschäftigen wir uns damit?
- Information zur Jagd in Halle (Strecken, Entwicklung, Probleme für den Naturschutz)

Protokoll: Ulrike Eichstädt (bis 18.45 Uhr)